



# Gartenakademie

Österreichische Akademie für Garten, Umwelt und Naturschutz  
Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbandes

Willi Frickh

## Der Garten im November

Monatliche Onlinezeitschrift  
der Gartenakademie des Österreichischen Siedlerverbandes.

Auch auf [www.siedlerverein.co.at/Mein Haus und Garten/Herbst](http://www.siedlerverein.co.at/Mein_Haus_und_Garten/Herbst)



Nebelmonat



Kreative Ideen gibt es viele im Siedlergarten bei der Landesgartenschau in Kremsmünster. Im Bild der Holzstoß von Bezirksobmann Franz Schreffler (und die Arbeitsschuhe von Gartenfachberater Michael Pucher).

### Gartenwissen ist wieder gefragt!

Alles über den Garten wollen die 31 Teilnehmer am **Gartenfachberaterkurs** der Gartenakademie erfahren.

Anbau und Pflege von Obst, Gemüse, Kräutern usw. wird von unseren Experten umfassend und praxisorientiert im Siedlerhaus Marchtrenk unterrichtet.

### Liebe Gartenfreunde!

Das Gartenjahr geht zu Ende und für die Gartenakademie beginnt die intensivste Zeit. Der Gartenfachberaterkurs startet am 5. November. Ab Jahresbeginn gibt es Seminare, Vorträge bei den Siedlervereinen, Vorbereitungen zum «Blühenden Österreich» in Wels und dann freuen wir uns wieder auf eine Landesgartenschau. Die Kremsmünsterer Siedler haben schon einiges vorbereitet.

Schöne Novembertage wünscht  
Landesgartenfachberater Willi Frickh

Texte: Alfred Schrempf, Alois Obermayr, Franz Wörister, Klaus Strasser, Willi Frickh, Fotos: Willi Frickh, Alfred Schrempf, Josef Höfer.



## **Der Boden soll nicht „nackt“ überwintern**

Der Gemüsegarten ist in diesem Monat bis auf Sprossenkohl, Grünkohl, Porree, Pastinak, Feldsalat und Spinat abgeräumt. Diese Gemüsearten vertragen auch tiefere Temperaturen, sollten jedoch zwischen den Reihen auch eine Mulchschicht aus Häckselgut oder Laub bekommen.

### **Laub zum Mulchen verwenden**

Eine Laubschicht sollte gegen Verwehen mit Fichtenreisig abgedeckt werden. Doch auch der nicht bepflanzte Boden sollte nicht ungeschützt in den Winter gehen.

Bedeckter Boden fördert die Mikroorganismen, verhindert weitgehend die Erosion des Bodens und vermindert die Wasserverdunstung. Ist der Boden zu trocken, frieren die Wurzeln, besonders bei Spinat und Feldsalat leicht aus. Durch den Frost bei trockenem Boden verlieren die Wurzeln den Erdkontakt und die Pflanzen gehen ein.

### **Winterbegrünung wäre besser**

Eine Winterbepflanzung ist natürlich für den Boden das Beste. Doch dafür ist es nun zu spät.

Meistens sind die Beete zum Zeitpunkt der Wintersaat noch gar nicht abgeerntet. Doch auch eine Mulchschicht verhindert, dass die obere Bodenschicht den stark wechselnden Witterungseinflüssen wie Platzregen, Kahlfrösten und Trockenheit über den Winter ausgeliefert ist. Leider fehlt meist ja eine durchgehende Schneedecke, die für alle Pflanzen am besten wäre.

## **Wer den Acker im Herbst nicht stürzt, hat seine Ernte zur Hälfte gekürzt ??**



Der Garten einer Innviertler Altbäuerin zu Allerheiligen.

Solche Bauernregeln sind nach allen Erkenntnissen überholt. Offener Boden ist der Erosion preisgegeben. Nichts schützt die Bodenorganismen und der positive Effekt der Frostgare ist nach ein paar Frühjahrsniederschlägen wieder weg. Die Erde ist wieder verschlämmt und verdichtet.

Ausnahme: Schwere lehmige und tonige Böden können umgestochen werden. Aber eine Gründüngung würde den Boden auch bis in tiefere Schichten durchwurzeln und damit auflockern.

## **Kompost ist das Gold des Gärtners**



Guter Kompost ist Goldes wert. Der Kompostplatz wird oft vernachlässigt. Vielleicht ist jetzt eine gute Zeit, sich über Verbesserungen Gedanken zu machen?

Im November sind oft noch warme Tage, an denen man den Kompost noch einmal umsetzen könnte. Unten sollte etwas Häckselgut kommen, damit es keine stauende Nässe gibt. Darauf sollte etwas Rohkompost kommen, um die Mikroorganismen an die richtige Stelle zu bringen.

Wenn man darauf achtet, dass das Innere nach außen und das Äußere nach innen kommt, erreicht man eine gleichmäßige Verrottung. Abgedeckt wird der Kompost mit Vlies, um eine Ausschwemmung der Nährstoffe zu verhindern.

Für ein Glashauss oder Frühbeet ist jetzt Reifekompost vorzubereiten, damit man im Februar genug lagernd hat. Den Kompost zu sieben ist ja dann meist nicht möglich. Reifekompost wird mit Plastik abgedeckt, damit der Stickstoff nicht ausgewaschen wird.

## Vom Grünschnitt-Wegbring- und vom Humus-Heimbring-Wahnsinn

Gerade im Herbst fällt im Garten sehr viel Material an. In den Grünschnittdeponien und Altstoffsammelzentren herrscht reger Verkehr. Doch was aus dem Garten entfernt wird, muss auch wieder zugeführt werden.

Das passiert dann im Frühling, wenn Humus vom örtlichen Kompostierer geholt wird oder säckeweise aus dem Baumarkt. Dann wird in den Garten zurückgebracht, was im Herbst entfernt wurde. Meist auch noch mit Torf.



Torfabbau. Was vor 100 Jahren wirtschaftlich notwendig war, ist heute Natur- und Klimazerstörung.

### Haben Sie schon Hochbeeterde gekauft?

Gute Erde zu guten Preisen belebt die Wirtschaft. Doch ein Garten sollte in einer Kreislaufwirtschaft funktionieren. Das heißt, was entnommen wird, wird auf möglichst natürliche Weise wieder zugeführt.

Ein Hochbeet sollte ja auf Erde errichtet werden. Und diese Erde kommt eben dann oben drauf. Und ein paar Schaufeln Kompost, der leicht eingearbeitet wird. Für den Rest sorgt das grobere und feinere Pflanzenmaterial im Inneren.

Bereits nach einem halben Jahr ist bis auf die groben Äste alles verrottet.



**Lauch oder Porree** hat einen sehr hohen gesundheitlichen Wert. Seine schwefelhaltigen Stoffe wirken infektionshemmend. Auch die Nierentätigkeit wird gefördert. Wird Porree zu lange gelagert, verliert er viel an Vitaminen.

Bei der Verwendung sollten die Blattspitzen noch frisch und fest sein. Porree nicht mit geruchsanfälligen Produkten lagern. Verwendet werden die weißen Schäfte und die ersten 15 cm der grünen Blätter.

Wer **Kren** in seinem Garten gezogen hat, kann diesen jetzt ernten.

An schönen Novembertagen hat man Zeit und man kann von den dicken Krenwurzeln (Stangen) die dünnen Wurzeln (Fechser) abschneiden oder abbrechen. Diese dünnen und meist langen Seitenwurzeln kann man gleich wieder in die Erde stecken.

Die Krenstangen kann man in leicht feuchtem Sand aufbewahren oder nebeneinander in die Erde stecken und mit Mulch, Stroh, etc. abdecken, sodass man sie auch im Winter einzeln leicht aus der Erde ziehen kann, wenn diese nicht ganz gefroren ist.



Spät ausgesäte **Karotten** können auch auf den Beeten bleiben. Sie überwintern unter einer Laubschicht, die mit Fichtenreisig gegen Verwehen abgesichert wird. Auf Mausebfall ist zu achten, denn Mäuse lieben Karotten besonders.



### Topinambur

trocknen nach der Ernte sehr schnell aus. Am besten lagert man sie in einem Kübel mit feuchtem Sand oder Erde oder gleich draußen im Garten in der Erde. Doch da finden sie meistens die Wühlmäuse.

### Rhabarber:

Jetzt den großen Wurzelstock teilen, warum?

Rhabarber ist ein Starkzehrer, er braucht viel Düngung und sollte auch immer ausreichend gegossen werden. Die neuen Knospen, die sich im Laufe der Zeit bilden, stehen meist viel zu dicht beisammen, so dass die Versorgung mit Nährstoffen nicht mehr in ausreichendem Maß gegeben ist. Dann ist es ratsam, den Stock zu teilen. Tut man das nicht, muss man damit rechnen, dass die Blattstiele dann nicht mehr die erwartete Dicke erreichen, die Pflanze kümmerlich.

Wenn die Blätter gelb werden, wird der ganze Stock ausgegraben. Mit einem scharfen Spaten werden Seitenteile abgestochen. Die „Mutterpflanze“ wird mit einer kräftigen Kompostgabe wieder eingesetzt. Die abgestochenen Seitenteile (Jungpflanzen) soll man eine Saison ungestört wachsen lassen. Sie können schon ein Jahr später eine gute Ernte liefern.



## Kräuter

### **Kräuter für den Winter**

Einige **Petersilienpflanzen** sollte man stehen lassen, damit man im Frühjahr bald wieder frisches Petersiliengrün für die Küche hat.

Für mehrere Kräuter lohnt sich eine Überwinterung im Haus. Besonders Petersiliengrün und Schnittlauch sind in der Küche für den Winter unentbehrlich. Jedoch auch Salbei und Melisse würden sich lohnen.

**Rosmarin** ist ein beliebtes Gewürz, doch bei uns meist nicht winterhart. Die Pflanze sollte daher ausgegraben und eingetopft werden. Der beste Platz für laufende Ernte wäre ein kühler, heller Raum.

Die Anzucht von **Basilikum** bereitet manchmal Probleme, doch eine Weiterkultur am Küchenfenster ist relativ einfach. Auch von einem gekauften Topf kann man mehrfach ernten. Basilikum sollte frisch verwendet werden, denn getrocknet verliert er viel vom guten Geschmack.



## Beerengarten

Von Beerensträucher wie Johannisbeeren und Stachelbeeren kann man jetzt Steckhölzer mit ca. 20 bis 25 cm Länge schneiden und in Sand einschlagen. Im Frühjahr werden diese in Gartenerde, mit etwas Sand gemischt, gesteckt.



## Obstgarten

### **Noch Obstbäume pflanzen**

Durch eine Herbstpflanzung erreicht man im Frühjahr einen früheren und kräftigen Austrieb. Die Wurzeln werden den ganzen Winter durch Regen und Schnee viel besser eingeschlämmt, als es bei einer Frühjahrspflanzung möglich ist. Außerdem werden auch die Bäume für den Frühjahrsverkauf schon im Herbst eingelagert, so dass die besten Bäume schon ausgesucht sind.

Beim Kauf sollte nicht allein auf die Triebkraft, sondern auch auf ein genügend großes Wurzelwerk geachtet werden.



### **Fruchtmumien entfernen**

Im November ist das ganze Laub schon von den Bäumen und wenn man den Obstgarten noch einmal durchgeht, findet man sicher noch Fruchtmumien hängen. Diese sind unbedingt zu entfernen, denn darin überwintern Schädlinge und Krankheiten, die im nächsten Jahr gehäuft auftreten.

Alle Jahre werden Wurzeln, besonders von Buschbäumen, abgefressen, wobei die Bäume meist verloren sind. Deshalb sollte man jetzt noch nach Gängen suchen und, so Wühlmäuse da sind, diese fangen. Es ist schade, wenn Bäume die gerade im Ertrag sind, nur durch diese Unachtsamkeit verloren gehen.

## Tipps von Bezirksgartenfachberater Franz Wörister

(gelten auch noch Anfang November)

*servus gartenfachberater*

*der oktober ist ideal für neupflanzungen von obstbäumen und beerensträucher - ab mitte oktober werden die meisten pflanzen schon oft zum halben preis abverkauft - also zugreifen.*

*bei nussbäumen muss das laub schon abgefallen sein - kann bis anfang november dauern - wenn sie umgesetzt werden.*

*vielleicht einmal eine indianerbanane (pawpaw), feigenbaum, weinrebe oder eine apfelbeere (aronia) einplanen. aroniabeeren sich unschlagbar gesund. kranichbeeren (cranberry) brauchen einen sauren boden (wie preiselbeeren und heidelbeeren) und regelmäßige feuchte. bitte keinen torf verwenden (raubbau an natürlichen mooren) als bodendecker eignen sich erdbeeren besonders bei schattigen plätzen.*

*mulchmaterial bei den baumscheiben entfernen - die feldmäuse nisten sich sonst ein und nagen die rinde an.*

*bei den obstbäumen keinen schnitt mehr durchführen, die wunden verschließen sich nicht mehr. sie bleiben bis märz offen und sind eintrittspforten für pilze, viren und bakterien. kranke äste sollten aber schon entfernt werden - mit wundverschlussmittel die schnittflächen behandeln.*

*abgefallenes laub zusammenrechen und entfernen, enthält heuer extrem viele schorfpilze.*

*viel freude mit eurem garten wünscht euer gartenfachberater franz*

# Die Obstbaumhecke

Obstbäume als Hecke - Eine Alternative zu Thujen und Liguster



Die Obstbaumhecke im Obstsortengarten Ohlsdorf im ersten Standjahr.

Eine Obstbaumhecke, die wie eine Buchenhecke wächst und geschnitten wird, nicht mehr kostet als eine Thujenhecke und wunderbare Blüten und Früchte trägt, stellte Klaus Strasser beim Treffen der Bezirksgartenfachberater vor.

## Äpfel gibt's als Draufgabe

200 Kilo Äpfel verschiedenster Sorten haben Gabi und Klaus heuer an ihrem 20 Meter langen Gartenzaun geerntet. Doch das ist nur ein Zusatznutzen der Hecke.

Die Idee von Klaus Strasser war, die kleinwüchsigen Bäume, wie sie auch im Erwerbsobstbau verwendet werden, wie eine Hecke zu ziehen und auch mit der Heckenschere zu schneiden. Die Hecke ist 40 bis 60 cm breit und in der Höhe variabel, von 1 Meter bis 3 oder 4 Meter, wenn der Platz geeignet ist.

Klaus und Gabi Strasser haben Apfelbäume der Sorte Topas gepflanzt, die auf M26 veredelt sind. Für Wühlmausschutz ist zu sorgen und natürlich brauchen die Bäume auch ein bis zweimal im Jahr eine Düngung.

## Sortenvielfalt nach Lust und Laune

Klaus Strasser hat auf die robusten Topas-Winteräpfel in 1 Meter Höhe Sommer- und Herbstäpfel veredelt, sodass er vom Weißen Klar bis zum Herbstäpfel laufend ernten kann und dann noch Winteräpfel hat. Zusätzlich hat er seine Hecke nach Blütenfarbe variiert.

### Mehr Informationen dazu:

#### Klaus Strasser

Gartenfachberater des Bezirks Gmunden  
Holzhäuseln 19. A-4694 Ohlsdorf  
Tel: +43 7612 71877

e-mail: [gartenfachberater@gmx.at](mailto:gartenfachberater@gmx.at)

## vorbeugender Pflanzenschutz

### Wühlmäuse fangen

Findet man einen Gang, hebt man die Erde heraus, sucht alle Gänge und öffnet diese. Wenn man nach ca. 20 Minuten nachschaut, ist ein Gang verschlossen. Und darin befindet sich die Wühlmaus.

Man öffnet diesen Gang, probiert mit dem Messer, ob dieser mindesten 15 bis 20 cm gerade verläuft und gibt die ganz knapp gestellte Falle hinein. Dann verschließt man das Loch so, dass es drinnen möglichst dunkel ist, aber zieht.

Die Maus ist so zugempfindlich, dass sie das Loch gleich wieder verschließen will und tappt dabei in die Falle.

### Die Wühlmäuse tappen in die Schweizer Falle

Sehr gute Erfolge beim Fangen von Wühlmäusen lassen sich mit der TopCat-Falle aus der Schweiz erzielen.

Harald Pachler zeigt in Kursen, wie es geht. Mehr dazu siehe weiter unten.

### Lasst die Nützlinge überleben!

Nicht alles aufräumen ist die Devise im Garten, um Igel, Amphibien, Wildbienen, Florfliegen usw. einen Platz zum Überwintern zu lassen und um die Bodenlebewesen vor dem Erfrieren zu retten.



60 bis 90 % der Florfliegen überleben den Winter nicht. Im Florfliegenkasten überleben 90 %.

# Wohin mit dem Herbstlaub?

Dieser natürliche „Abfall“ ist eine hervorragende Quelle für Humus und Nährstoffe. Unter dem Laub bleibt der Boden feucht und das Bodenleben wird aktiviert.



*Laub vom Rasen entfernen*

## Laub liegen lassen

Ein großer Laubhaufen wird von überwinternden Igel gerne angenommen. Dies hat außerdem den Vorteil, dass Igel hervorragende Vertilger von Schädlingen sind.

Auch gibt es um diese Jahreszeit (ich spreche vom November) kaum noch Nacktschnecken, die Eier ablegen, sodass ich Laub dort, wo es sinnvoll ist, bedenkenlos ausbringen kann.

## Wo soll es liegen bleiben?

Bei bzw. unter Hecken und Sträuchern ist das Ausbringen einer Laubschicht aus oben erwähnten Gründen sinnvoll, vor allem, weil Trockenschäden wirkungsvoll vorgebeugt werden kann.

Alle Moorbeetpflanzen, also jene, die an saure, also kalkfreie Bodenverhältnisse angepasst sind, schätzen eine Laubschicht im Winter. Das sind z.B. Rhododendren oder Heidelbeersträucher. Die verwitternden Laubschichten liefern ihnen optimale Bedingungen.

## Welches Laub sollte ich eher meiden?

Besonders das Laub der Walnussbäume verrottet sehr langsam, weil es sehr viel Gerbsäure enthält. Auch das Laub von Buche und Eiche will ich nicht unbedingt in meinem Garten ausbringen. Dieses will ich auch nicht im Kompost haben und entsorge es daher über die Biotonne.

## Wo möchte ich kein Laub?

Den Rasen sollte man möglichst vollständig vom Herbstlaub befreien, weil ansonsten das Gras darunter „erstickt“. Auch auf Wegen und Treppen mag ich kein Laub, weil ich dort keine „Rutschpartie“ haben möchte.

*Alfred Schrempf*



*Alfred Schrempf ist Referent der Gartenakademie. Er hält Vorträge zu Giftpflanzen im Zimmer und im Freien, zum Garteln nach dem Mond und zu Radioästhesie.*

*Der Kroton ist ein der giftigsten Zimmerpflanzen.*



## Farbenprächtiger Beerenschmuck



*Anemone blanda, das Windröschen bringt Frühlingsfarbe unter kahle Laubgehölze.*

Haben Sie schon Blumenzwiebeln für den Frühling gepflanzt? Die klassischen Zwiebelpflanzen sind Narzissen und vor allem die Tulpen. Auch die Kaiserkronen bringen wunderbare Blüten und die Krokusse zieren jeden Rasen.

Solange der Boden nicht gefroren ist, kann noch eine bunte Frühjahrsbepflanzung vorgenommen werden. Freilich wäre es besser, früher zu pflanzen, doch es geht noch.



### Rasenneuanlage vorbereiten

Wer im Frühjahr eine Rasenneuanlage plant, sollte bereits im November, solange der Boden nicht gefroren ist, die ersten Vorkehrungen treffen.

Dazu wird das Erdreich grob umgegraben oder gefräst und die Schollen bleiben über den Winter so liegen. Dadurch kann der Frost tiefer in den Boden eindringen, die Erde wird bei Tauwetter krümelig und lässt sich im Frühjahr wesentlich leichter bearbeiten. Außerdem kann man aufgehendes Unkraut laufend entfernen.



*Früchte des Schneeballs*

**Auch die letzten Herbstblüher sind verblüht.** Doch im Ziergarten erleben wir nun die Pracht der fruchttragenden Stauden wie Feuerdorn, Sanddorn, Zwergmispel, Wildrosen, Eiben, Liguster und ganz besonders der Stechpalme mit den saftig grünen Blättern und den in den Vordergrund drängenden Beeren.

### Staudengräser werden nur gebunden, nicht geschnitten



Besonders die roten und gelben Beeren wirken herrlich, doch auch andere Farben wie Blau sind eine Abwechslung und bereichern jeden Ziergarten.

Sie sind nicht nur eine Pracht, sondern auch lebenswichtige Sträucher für unsere Vögel. Deshalb sollten Sie, wenn Sie tierliebend sind, solche Sträucher pflanzen. So lange der Boden nicht gefroren ist, wäre dies noch möglich.

Sie vertragen keine Feuchtigkeit im Herzen der Pflanze. Sie werden an einem regenfreien Tag wie ein Schopf zusammengebunden, damit das Regenwasser nach außen abrinnt.

Wer hat Stauden oder Gehölze kostenlos abzugeben?

Bitte melden! (kurzes E-Mail [frickh.wilhelm@tmo.at](mailto:frickh.wilhelm@tmo.at)).

Hier finden wir sicher dankbare Abnehmer in Ihrer Gegend.



Fensterkistchen und Pflanzschalen können mit den vielen bunten Sorten des **Zierkohls** farbig gestaltet werden. Das Angebot einiger Sorten mit gekrausten Blättern, gelber oder roter Mitte und solche mit gefiederten Blättern ist vielfältig. Eine gute Ausfärbung erfolgt nur bei tiefen Nachttemperaturen.

Die Tage werden immer kürzer, und die Temperaturen nähern sich Werten, die manche Pflanzen nicht mehr vertragen. **Es ist also die Zeit gekommen, Kübelpflanzen in das Winterquartier zu bringen** bzw. bei jenen Pflanzen, die nicht ganz so empfindlich sind und daher im Freien bleiben dürfen, einen Frostschutz anzubringen.

## Winterquartier für Kübelpflanzen:

### Wann sollen Kübelpflanzen in das Winterquartier gebracht werden?

Das ist von Pflanze zu Pflanze unterschiedlich. Manche leiden schon bei Temperaturen unter 10 Grad, manche vertragen auch noch leichte Minusgrade. Junge Pflanzen sind empfindlicher, ältere sind durch Abhärtung nicht mehr so sensibel.

**Tropenbewohner** wie etwa der Hibiskus sollten schon ins Winterquartier gebracht werden, bevor die Temperaturen unter 10 Grad sinken. Es ist anzunehmen, dass sich diese bereits ohnehin schon seit einiger Zeit an einem sicheren Ort befinden.



Schönmalven (Abutilon, Bild oben), Fuchsiestämmchen, Wandelröschen oder Passionsblumen sollten auf jeden Fall, Zitrusbäumchen nach Möglichkeit von Temperaturen unter Null Grad verschont werden.

**Mediterrane Pflanzen**, wie Lorbeer, Granatapfel (Punica), Olivenbäumchen oder Feige halten sogar einige Frostgrade aus.



*Für den Zitrusbaum ist es noch nicht zu spät. Er hält ein paar Minusgrade aus.*

### Wie soll ein Winterquartier für Kübelpflanzen beschaffen sein?

Das richtet sich in erster Linie nach den vorhandenen Verhältnissen. Ideal ist natürlich ein Wintergarten, der nicht beheizt ist und wo auch die Möglichkeit besteht, bei Sonneneinstrahlung zu lüften, um die Temperaturen zu regulieren.

Aber nicht alle Kübelpflanzen brauchen ein solches „Luxusquartier“. Fuchsiestämmchen, Wandelröschen etc. werden ohnehin bis auf das „Gerüst“ zurückgeschnitten, sind daher laubfrei und können auch an einem kühlen Ort im Keller abgestellt werden, dort, wo auch die Dahlienknollen überwintert werden.

Mediterrane Pflanzen können über den Winter auch in einer Ecke der Garage abgestellt werden. Hauptsache, sie haben etwas Licht und die Garage ist einigermaßen frostfrei.

Ein Überwintern im eigenen Gewächshaus ist nur bedingt zu empfehlen, weil eine ausreichende Isolierung, Lüftung und Notfallbeheizung (Frostwächter) vorhanden sein sollte, was neben einem nicht zu unterschätzenden Aufwand auch zusätzliche Betriebskosten verursacht.

Wer Bedenken hat, seine „kostbaren“ Pflanzen richtig über den Winter zu bringen, kann sich auch vertrauensvoll an einen Gärtner wenden, der die Pflanzen abholt und zum richtigen Zeitpunkt wieder retourniert.

### Worauf soll besonders geachtet werden?

Bereits im August wurde die Düngung der Pflanzen eingestellt, um die Triebe ausreifen zu lassen. Bevor ich die Pflanzen ins Winterquartier bringe, mache ich einen „Herbstputz“. Kranke Pflanzenteile, welke Blätter, etc. werden entfernt, auch die Oberfläche im Topf wird gesäubert, damit dort eine Schimmelbildung vermieden werden kann.

Vor dem Einbringen der Pflanzen stelle ich das **Gießen** ein. Der Wurzelballen wird dadurch nicht so schwer, was mir den Transport erleichtert. Im Winterquartier kann ich dann wieder gießen. Der Wurzelballen soll aber nie austrocknen. Die Pflanze ist zwar in einer Winterruhe, braucht aber doch eine gewisse Menge an Feuchtigkeit.

**Schädlingsbefall:** regelmäßige Kontrolle ist ratsam. Blattläuse, Schildläuse etc. finden im Winterquartier ideale Überwinterungsmöglichkeiten vor, auch weil es für sie dort keine Feinde gibt (außer dem Menschen).

## Wann dürfen die Pflanzen wieder ins Freie?

Das richtet sich in erster Linie nach dem Wärmebedarf der Pflanzen. Frostfreie Tage kann es schon im März geben, da kann man vielleicht schon daran denken, die Hanfpalme oder das Feigenbäumchen ins Freie zu stellen. Üblicherweise gibt es um diese Jahreszeit keine strengeren Fröste mehr. Allerdings sollte man dabei beachten, dass diese Pflanzen erst wieder an die „Freiheit“ gewöhnt werden müssen. Man sollte sie **nicht unbedingt gleich in die Sonne stellen**, weil sie sonst einen Sonnenbrand bekommen. Einige Tage im Halbschatten tun ihnen sicher gut.

Nach und nach werden die Tage wieder länger und die Temperaturen freundlicher. Wettervorhersagen beachten schadet jetzt sicher nicht. Wenn nur mehr sporadisch geringe Morgenfröste vorhergesagt werden, kann man auch Zitrusbäumchen und andere mediterrane Pflanzen ins Freie stellen. Aber auch da sollte man die Gefahr eines Sonnenbrandes vermeiden. Sollte wider Erwarten ein massiver Kaltlufteinbruch eintreten, muss man halt die Pflanzen für einige Tage an einen geschützten Ort stellen.



*Auch Palmen können Sonnenbrand bekommen.*

Tropenpflanzen sollte man keinesfalls vor den Eisheiligen ins Freie bringen, es schadet sicher nicht, auch danach noch einige Tage zuwarten.

## Frostschutz für empfindliche Pflanzen:

Die größte Gefahr besteht, wenn kein Schnee liegt und starke Fröste angekündigt sind.

Da ist es jedenfalls ratsam, die empfindlicheren Pflanzen durch Reisig, trockenes Laub, Bastmatten oder Hüllen aus Vlies zu schützen. Weniger das Zurückfrieren, vielmehr **das Austrocknen stellt die größte Gefahr dar**.

Bei Edelrosen ist dem Schutz der Veredlungsstelle ein besonderes Augenmerk zu widmen.

Rosenstämmchen haben die Veredlungsstelle am Kronenansatz. Manchmal wird empfohlen, die Kronen junger Stämmchen herabzubiegen und am Boden zu fixieren. Ich rate davon ab, die Bruchgefahr ist ja doch gegeben. Die sichere Variante ist, die Krone mit Stroh oder Holzwolle auszufüllen und mit Vlies oder Jute einzuhüllen. Die Veredlungsstellen anderer Edelrosen befinden sich meist in Bodennähe und sollen mit angehäufelter Erde, Laub und Reisig abgedeckt werden.

Der Schnitt der Edelrosen im Herbst ist ein eigenes Kapitel, weil die Triebe von der Spitze her abfrieren. Am besten ist, dazu den Rat eines Gartenfachberaters einzuholen.

*Gartenfachberater Alfred Schrempf*

*Siedlerverein Attnang-Puchheim,  
Schwanenstadt und Umgebung*



## **Die meisten Zimmerpflanzen werden ertränkt**

Die Wasserversorgung von Zimmerpflanzen ist meist zu hoch, besonders wenn der Platz für die Pflanzen zu dunkel oder zu kühl ist.



## **Wenn der Ficus die Blätter verliert,**

### **dann liegt es**

- am natürlichen Laubwechsel. Die Birkenfeige ersetzt einen Teil ihrer alten Blätter durch neue.
- am veränderten Lichteinfall, auch durch Umstellen.
- an Zugluft und Luftzirkulation durch den Heizkörper.
- an kalten Füßen. Die Wurzeln reagieren auf kalte Steinböden oder zu viel und kaltes Gießwasser empfindlich. Ein Korkunter-setzer hilft.

## **Kakteen kühl stellen**

Die meisten **Kakteen** brauchen, um Blüten anzusetzen, im Winter einen kühlen Standort bei 5 bis 10 Grad C. Es wird weder gegossen, noch gedüngt. Auch ist in dieser Zeit kein heller Standort erforderlich.

Vortrag des Siedlervereins Frankenburg-Redleiten

## Gartengestaltung mit Roswitha Adamsmair

Der Siedlerverein Frankenburg-Redleiten lädt am **Mittwoch, 9. November um 19 Uhr** zu einem Gartenvortrag zum **Preuner-Wirt** nach Frankenburg ein. Das Thema ist Gartenpflege und Gartengestaltung.

Roswitha Adamsmair aus Vorchdorf zeigt viele Beispiele aus ihrem eigenen großen Selbstversorgergarten, den man nicht nur unter [adamsmair.garden.at](http://adamsmair.garden.at) besichtigen kann. „Herbst und Winter sind die perfekte Zeit, um einen Garten zu planen“, sagt die Gartenfachberaterin der Österreichischen Gartenakademie, die ihr fast 40-jähriges (?) Garten-Know-how gerne weitergibt.



Auf 4.000 m<sup>2</sup> hat die Gartenliebhaberin jede Menge Schneerosen, Pfingstrosen und Rosen, dazu Gräser, Dahlien, Gemüse und viele gestaltete Gartenräume.

Ihr Senkgarten ist ein Rückzugsort, während der Erdkeller mehr dem Lagern der Ernte dient. Nicht nur am Teich finden allerlei nützliche Tiere Unterschlupf, auch in den vielen ungewöhnlichen Sträuchern und Bäumen, wie dem Schöpflöffelbaum.

## Neue Referenten der Gartenakademie

Wer am letzten Donnerstag im Monat zum großen Gmundner Gartenfachberaterstammtisch nach Kirchham kommt, kennt zwei neue Referenten der Gartenakademie:

**Hubert Moshammer** mit dem Weidezaun gegen Schnecken und **Harald Pachler**, der die Wühlmäuse erfolgreich mit der Schweizer Falle fängt. Ihre Vorträge, bzw. den Fangkurs findet man in der aktualisierten Referentenliste.

### Weihnachtsstern\*

*Euphorbia pulcherrima*, Wolfsmilchgewächs. Immergrüner Strauch, verholzter Stamm, bis 4 m hoch, Kurztagspflanze (nicht mehr als 12 Std. Licht).



Die typische Adventblume mit ihren farbigen Hochblättern stammt aus Mexiko und wurde von Alexander von Humboldt erstmals nach Europa gebracht. Seit den 1950er Jahren wird sie gärtnerisch vermarktet und vom Mini bis zum Hochstamm angeboten.

Der weiße Milchsaft ist im Gegensatz zu den Wildformen für Menschen kaum mehr giftig oder hautreizend.

#### Kälte führt zum Blattfall

Schon beim Kauf im zugigen Eingangsbereich des Geschäfts, beim Heimtransport oder beim Gießen mit kaltem Wasser wird das Leben der meisten Weihnachtssterne besiegelt. Ein heller, warmer Platz ohne direkte Sonne oder Zugluft und mäßiges Gießen behagt ihm jedoch.

\* Norma verkauft die Euphorbie unter dem Namen „Herbststern“!

Geschätzte Siedler-Kollegen!

Im Zuge unserer Organisation der sehr gut besuchten monatlichen Gartenfachberater-Stammtische im Bezirk Gmunden sind wir ständig auf der Suche nach neuen interessanten Themen für unsere Vorträge und Workshops.

Vor kurzem konnten wir einen ganz besonders interessanten Referenten zu einem **Vortrag** – und in Folge einen **Praxis-Workshop** zum Thema „**Wühlmausbekämpfung**“ gewinnen.



Kontakt für Vorträge und Wühlmausfangkurs:

**Pachler Harald**

Preinsdorf 20. A-4694 Ohlsdorf  
+. 43 699 81462551

[harald.pachler@gmx.at](mailto:harald.pachler@gmx.at)

*Herr Pachler vom SV Ohlsdorf erklärte sich bereit, uns dieses - hochbrisante - und im Garten immer aktuelle Thema näherzubringen.*

*Der Besucheransturm war erwartungsgemäß bei beiden Referaten/Workshop überdurchschnittlich. (Ergebnis Workshop: 32 Wühlmäuse in 7 Tagen!!)*

*Besonders gefreut hat mich aber die Zustimmung von Hr. Pachler, auf die Anfrage, ob er sich vorstellen könnte, diese Themen - offiziell als Referent des Siedlerverbands auch anderen Vereinen näherzubringen.*

**Klaus Strasser**

Gartenfachberater des Bezirks Gmunden

Der Landesgartenfachberater berichtet



Willi Frickh  
0681 10305637  
frickh.wilhelm@tmo.at

**Gartenakademie**  
Österreichische Akademie für Garten, Umwelt und Naturschutz  
Die Bildungsorganisation der Österreichischen Siedlerverbände



## Gartenfachberaterkurs - ab 5. November in Marchtrenk

Unsere Gartenakademie vermittelt umfassendes Gartenwissen an 8 Samstagen bis 4. März. 30 TeilnehmerInnen werden zu Gartenfachberatern ausgebildet.



Intensives Arbeiten und reger Austausch von Gartenerfahrungen prägen die Kurse im Siedlerhaus Marchtrenk, aber auch unterhaltsame Pausen.

### Grundlagen und Kräuter

Am 5. November wird Grundlegendes über Pflanzen und Boden unterrichtet (Frickh). Dann folgen Küchenkräuter und Wildkräuter (Kräuterpädagogin Christa Pucher).

### Düngung, Kompost und Pilze

Am 19. Nov. ist die fachgerechte Düngung Thema (Frickh).

Danach gibt es eine Reise in die Welt der Pilze. Ing. Michael Pucher verrät seine besten Schwammerlplätze. (!)

### Fledermausguano ideal für Gemüsebeete

Zum obigen Kurs bringe ich Sackern mit dem hochwertigen, stickstoffreichen Dünger vom Dachboden vom Schloss Frein in Frankenburg mit nach Marchtrenk.

(Abzugeben gegen eine kleine Spende für den Naturschutzbund).

### Zimmer- und Gartenpflanzen

Am 3. Dez. berichtet Gärtnermeister Andreas Aichinger von der richtigen Pflege der Zimmerpflanzen und gibt einen Überblick über Zierpflanzen im Garten.

Die weiteren Themen:

Am 14. Jan. Pflanzenschutz (Strasser) am 21. Jan. Gemüsegarten (Frickh, C. Pucher), am 28. Jan. Zierpflanzen, Gartengestaltung (Aichinger) am 11. Feb. Obstbau und Veredeln (Stundner), am 4. März praktischer Baumschnitt (Stundner).

## Seminar Der Garten für Selbstversorger

Am Samstag, 18. Feb. plant die Gartenakademie ein Ganztagesseminar mit Roswitha Adamsmair und Franz Höfer.

Kursort wahrscheinlich Vorchdorf

## Gartentermine im November im Überblick

Fr. 4. Nov. 19:30 Gartenstammtisch SV Attnang, GH zur Lilli, Rüstorf  
Sa. 5. Nov. 09:00 – 16:00 GARTENFACHBERATERKURS - Siedlerhaus Marchtrenk, Badgasse 6

Mi. 9. Nov. 19:00 Gartengestaltung mit Roswitha Adamsmair. SV Frankenburg-Redleiten, Preunewirt, Seilergasse 10, 4873 Frankenburg.  
Sa. 12. Nov. 15:00 Räuchern mit Christa Pucher. SV Attergau

Sa 19. Nov. 09:00 – 16:00 GARTENFACHBERATERKURS - Siedlerhaus Marchtrenk  
Sa 19. Nov. 14:30 Adventkranzbinden SH Attnang, Passauerstr. 48

Do. 24. Nov. 19.30 Gartenfachberater-Stammtisch Kirchham

Sa. 3. Dez. 09:00-16:00. GARTENFACHBERATERKURS.

Sa. 10. Dez. 17:00-20:00. Gartenstammtisch SV Attnang bei der Weihnachtsfeier. Siedlerhalle. Passauerstr. 48

## Gartenstammtisch SV Attnang

Freitag, 4. Nov. 19.30. GH Lilli, Rüstorf

### Räuchern mit Christa Pucher

Sa. 12.11.16 um 15 Uhr  
St. Georgen im Attergau

### Adventkranzbinden im Siedlerheim Attnang, Passauerstr. 48.

19. Nov. 14.30 Uhr

Bei Punsch und Keks ein bisschen plaudern und nebenbei den eigenen Adventkranz zaubern!

Profis werden Euch zur Seite stehen, damit jeder Kranz wird wunderschön.

Das Material bitte selbst mitbringen.

(Draht od. Strohreifen, Bindedraht, Drahtzange, Gartenschere, Koniferenzweige, Zapfen, Maschen, Kerzen, Dekomaterial, Tannen- od. Fichtenzweige)

Bitte um telefonische Anmeldung bis spätestens Freitag, 04.11.2016 unter der Tel.Nr. 0650-6941413 (Pucher Christa).

Treffen der Bezirksgartenfachberater, Referenten und Referentinnen

### **Mehr Natur im Garten und ein Fleckchen mit gesundem Obst und Gemüse**

Das sind die Wünsche sehr vieler Gartenliebhaber und das zu fördern ist das Ziel der Gartenfachberaterinnen und -berater der Gartenakademie. Über die besten Wege dazu wurde in Kremsmünster intensiv informiert und diskutiert.

Meiner Einladung zu diesem Erfahrungsaustausch sind viele Bezirksgartenfachberater und Referentinnen und Referenten gefolgt und sie haben wertvolle Beiträge geliefert.

Zuvor haben wir im Siedlergarten bei der Landesgartenschau zwei Hochbeete gefüllt. Bezirksobmann Franz Schrefler hat, wie wir uns überzeugen konnten, mit seinem Team schon hervorragende Arbeit geleistet. Auch den Hochbeet-Workshop hat er gut vorbereitet. Wir bedanken uns bei Franz für die gute Bewirtung.

Hochbeet-Workshop im Siedlergarten bei der Landesgartenschau

### ***In Kremsmünster präsentieren sich die Siedler***



*Weit fortgeschritten sind die Arbeiten am Siedlergarten bei der Landesgartenschau. Franz Schrefler, der Obmann des SV Kremsmünster und Bezirksobmann des Bezirks Kirchdorf, und sein Team haben bereits das Siedlerhaus fertiggestellt, in dem es nächstes Jahr kleine Imbisse, Kaffee und Kuchen geben wird.*



*Bezirksobmann Franz Schrefler*

### ***Der Siedlergarten wächst und gedeiht***

Besonders kreativ und fleißig war das Gartenschauteam der Siedlervereine des Bezirks Kirchdorf bei der Gestaltung des Geländes unter dem Stift Kremsmünster.

Trotz Verzögerungen wegen Baumschlägerungen sind die Wege und Einfassungen verlegt und die meisten Gehölze gepflanzt.

### ***„Dreiklang der Gärten“***

Das Motto der Landesgartenschau setzen die Siedler auch farblich um. Es sind bereits drei Gärten entstanden die die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft repräsentieren.

Ein kontemplativer Gartenteil zitiert mit Pflanzen die Bibel, ein Teil lädt zum Entspannen und Erholen ein und der dritte Garten veranschaulicht unseren Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen. Der «Garten der Zukunft» soll zum Nachdenken anregen und Wege aufzeigen, wie ein Garten im Einklang mit der Natur aussehen könnte.



*Foto (von Franz Höfer): Zu Hochbeeten gibt es viele Fragen. Im Kremsmünsterer Siedlergarten hat die Gartenakademie bei einem Workshop die beiden Hochbeete fachgerecht befüllt.*



*Leo Derntl, BGF des Bezirks Perg, füllte Häckselgut und Laub ein.*



*Das Insektenhotel von Johannes Tumeltshammer*

Die Siedlervereine zeigen natürlich, was in einem kleinen Garten an Gemüse, Beeren und Obst gedeiht.

Gleich neben dem Beerenaschgarten wurden nun die zwei Hochbeete gefüllt, mit denen gezeigt wird, wie man gutes Gemüse auf kleinem Raum erfolgreich anbauen kann.



*Ein praktisches Hochbeet aus Betonbalken, das man zu zweit leicht aufbauen und wenn nötig, auch wieder zerlegen kann.*



*Nach der Arbeit und dem Reinigen der Arbeitsgeräte*

## ***Jetzt Material für ein Hochbeet sammeln***

Die Sammelplätze quellen über vom angelieferten Strauchschnitt. Auch der letzte Rasenschnitt wird noch schnell entsorgt und natürlich Unmengen an Laub. Die Kompostierer machen daraus hochwertigen Kompost, den wir uns im Frühling wieder in den Garten holen. Doch wer seinen Garten etwas naturnäher betreibt, räumt im Herbst nicht alles weg. Nützlinge brauchen Unterschlupf und nackte Erde soll bedeckt sein, mit Rasenschnitt, Laub oder gehäckselten Sträuchern und Stauden.

Das anfallende Material könnte man auch gut für ein Hügelbeet oder ein Hochbeet sammeln. Bei gutem Wetter kann man es ja noch füllen, sonst wartet man auf den Frühling.

Beim gehäckselten Gehölzschnitt fällt das Niedertreten der sperrigen Äste weg. Was nicht hineingehört, ist imprägniertes Holz. Frisches Weidenholz wächst gerne an und auch fast alle Kletterpflanzen. Also keinen Efeu ins Hochbeet. Als nächstes kommen Rasensoden, wenn man welche hat oder Mist und eine gute Schicht Laub. Man nimmt aber kein gerbsäurehaltiges Laub von Eichen oder Nussbäumen. Das könnte man ganz unten statt des Wühlmausgitters eintreten. Durch ein 10 cm dickes Paket Nussbaumlaub geht garantiert keine Wühlmaus durch (lt. Helmut Stundners 7-jähriger Erfahrung). Eine Schicht Rasenschnitt, wenn es noch oder schon welchen gibt, Staudenschnitt und die gröberen Teile vom Kompost folgen, bevor normale Gartenerde draufkommt. Die darf ruhig höher als der Rand sein, weil das Beet rasch einsinkt. Kompost wird erst vor dem Pflanzen in die obersten 5 cm eingearbeitet.

Mit einem so fachgerecht gefüllten Hochbeet wird man lange Freude haben. Die Wirkung diese „umbauten Komposthaufens“ wird mit der Zeit nachlassen. Man wird ab und zu Erde und Kompost nachfüllen und die Pflanzen mit organischem Dünger versorgen und mit etwas Geschick wird man eine Menge ernten bevor man nach etwa 15 Jahren daran denkt, diesen Teil des Gartens umzugestalten.

# Aussaattage November 2016

Dat. ☾ v. Sternb. Konstellat. Element ☾ Fruchtorganimpuls durch ☾ oder Planeten Neigung

1. Di ♀ 11	☉ - ♁ ♋	Li/Wa	----- Blatt ab 21	Pflanzzeit	St E K
2. Mi ♀ 12	♁ ♋	Wasser	Blatt		
3. Do ♀ 13	♁ ♋	Wasser	Blatt		
4. Fr ♀ 14	♁ ♋	Wa/Wä	Blatt - 1, v. 2 - 24 Frucht	#Pflanz. Ende 13	St
5. Sa ♀ 15	♁ ♋	Wärme	von 1 - 11 Blatt, ab 12 Frucht		
46. Woche					
6. So ♀ 13	♁ ♋	Wä/Er	Frucht - 12, ab 13 Wurzel		
7. Mo ♀ 14	♁ ♋	Erde	Wurzel		K
8. Di ♀ 15	♁ ♋	Er/Li	Wurzel - 16, ab 17 Blüte		
9. Mi ♀ 16	♁ ♋	Licht	Blüte - 12 und ab 21		St
10. Do ♀ 17	♁ ♋	Li/Wa	Blüte - 12, ab 13 Blatt		E K
11. Fr ♀ 18	♁ ♋	Wasser	Blatt		St h
12. Sa ♀ 19	♁ ♋	Wasser	Blatt		K
47. Woche					
13. So ♀ 3	♁ ♋	Wa/Wä	Blatt - 2, von 3 - 24 Frucht		St V h
14. Mo ♀ 4	♁ ♋	Wä/Er	-----		
15. Di ♀ 5	♁ ♋	Erde	Wurzel ab 2		
16. Mi ♀ 6	♁ ♋	Erde	Wurzel		St h
17. Do ♀ 7	♁ ♋	Er/Li	Wurzel - 1, ab 2 Blüte	*Pflanz. Beg. 12	
18. Fr ♀ 8	♁ ♋	Licht	Blüte - 23		St E
19. Sa ♀ 9	♁ ♋	Wasser	Blatt ab 00		St V h
48. Woche					
20. So ♀ 14	♁ ♋	Wa/Wä	Blatt - 13, ab 14 Frucht		h K
21. Mo ♀ 15	♁ ♋	Wärme	Frucht - 23		St E V
22. Di ♀ 16	♁ ♋	Wärme	Frucht ab 8		
23. Mi ♀ 17	♁ ♋	Wä/Er	Frucht - 7, ab 8 Wurzel		
24. Do ♀ 18	♁ ♋	Erde	Wurzel		St V
25. Fr ♀ 19	♁ ♋	Erde	Wurzel		
26. Sa ♀ 20	♁ ♋	Erde	Wurzel - 4, von 5 - 18 Blatt, ab 19 Wurzel		
49. Woche					
27. So ♀ 5	♁ ♋	Er/Li	Wurzel - 4, ab 5 Blüte		St h
28. Mo ♀ 6	♁ ♋	Li/Wa	Blüte - 16, ab 17 Blatt		
29. Di ♀ 7	♁ ♋	Wasser	Blatt		St h
30. Mi ♀ 8	♁ ♋	Wasser	Blatt		

Die Tierkreisymbole beziehen sich auf die sichtbaren astronomischen Sternbilder, nicht auf die astrologischen Sternzeichen (siehe S. 13)

Merkur ♁ 11. ♀ Venus ♀ 11. ♀ Mars ♀ 7. ♀ Jupiter ♀ Saturn ♀ Uranus ♀ Neptun ♀ Pluto ♀

## Monatsbetrachtung November 2016

1. In der Dunkelheit des November gibt es noch Hoffnung für einige Lichtimpulse in der ersten Hälfte des Monats. Die Sonne in der Waage bis zum 19., Merkur und Neptun im Wassermann unterstützen das Licht. Pluto im Schützen in Verbindung mit Mars und Venus dürften etwas Wärme bringen. Allerdings ist Jupiter den ganzen Monat in der kühlen Jungfrau und Saturn im wässrigen Skorpion. Hier wird man abwarten müssen, ob die Niederschläge sich als Regen oder Schnee zeigen.

2. Die Blütentage in der Pflanzzeit eignen sich vorzüglich, um alle **Blumenzwiebeln** zu stecken. Sie lohnen es mit gutem Wachstum und kraftvollen Blütenfarben. Die restlichen Blütentage sollten nur als Ersatz betrachtet werden, denn diese Zwiebeln werden nicht die erwünschte Blütfreudigkeit hervorbringen.

3. Wenn es nicht schon im Oktober geschehen ist, sollte man alle organischen Abfälle sammeln und **Komposte** aufsetzen. Das Präparieren mit den biologisch-dynamischen Kompostpräparaten bringt eine schnelle Verpflanzung und gute Umsetzungen. Auch die Anwendung des Fladenpräparates fördert die Rotteentwicklung. Jetzt können auch **Obst- und Waldbäumchen**, mit zusätzlicher Spritzung des Hormmist- oder Grubenpräparates (8), in der Pflanzzeit gesetzt werden.

4. Der Schnitt der Zweige für **Advents- und Weihnachtsschmuck**: an den Blütentagen außerhalb der Pflanzzeit.

5. Der Schnitt von **Weihnachtsbäumen** für weite Transporte: an den Blütentagen außerhalb der Pflanzzeit.

6. **Pflanzzeit: vom 1.11., 00 Uhr bis 4.11., 13 Uhr und 17.11., 12 Uhr bis 30.11., 24 Uhr**

**Pflanzzeit südliche Erde: vom 4.11., 15 Uhr bis 17.11., 10 Uhr**

**Stallfliegen: 17.11., 2 Uhr, - 18.11., 23 Uhr**

7. \_\_\_\_\_  
 8. \_\_\_\_\_  
 9. \_\_\_\_\_  
 10. \_\_\_\_\_  
 11. \_\_\_\_\_  
 12. \_\_\_\_\_  
 13. \_\_\_\_\_  
 14. \_\_\_\_\_  
 15. \_\_\_\_\_  
 16. \_\_\_\_\_  
 17. \_\_\_\_\_  
 18. \_\_\_\_\_  
 19. \_\_\_\_\_  
 20. \_\_\_\_\_  
 21. \_\_\_\_\_  
 22. \_\_\_\_\_  
 23. \_\_\_\_\_  
 24. \_\_\_\_\_  
 25. \_\_\_\_\_  
 26. \_\_\_\_\_  
 27. \_\_\_\_\_  
 28. \_\_\_\_\_  
 29. \_\_\_\_\_  
 30. \_\_\_\_\_